

Beim Abschnitt »Postcheckverkehr« bittet der Herr Vorsitzende, sich desselben im Buchhandel möglichst ausgiebig zu bedienen.

Beim Punkt »Unterstützungsverein« richtet Herr Geheimrat Siegismund einen warmen Aufruf an die Versammlung, die Bestrebungen des Unterstützungsvereins zu fördern und das Interesse auch dem Vereins-Erholungsheim zuzuwenden.

Beim Abschnitt »Geschäftsstelle« dankt der Vorsitzende für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, anschließend auch den Herren der Ausschüsse für ihre Mitarbeit.

Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhebt sich die Versammlung von den Sätzen, nachdem der Vorsitzende des verstorbenen Ehrenmitgliedes, Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Georgi in Leipzig, und des früheren Ersten Schatzmeisters, Herrn Curt Fernau, gedacht hat.

Die Verhandlung des Geschäftsberichts ist damit zu Ende, es wünscht niemand mehr das Wort dazu, er wird hierauf von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Punkt 2 und 3 der Tagesordnung: Jahresrechnung 1917 und Voranschlag 1918 des Börsenvereins und der Deutschen Bücherei. Der Vorsitzende des Rechnungs-Ausschusses, Herr Hofbuchhändler Sperling-Stuttgart, verliest einen Bericht dazu und beantragt, dem Vorstand Entlastung zu erteilen für die Jahresrechnung 1917 und den Voranschlag 1918 zu genehmigen.

Herr Hans Mahr-Amberg hat zu dem Voranschlag schriftlich um das Wort gebeten, ist aber nicht zugegen. Hierauf werden die Anträge des Herrn Vorsitzenden des Rechnungs-Ausschusses genehmigt.

Punkt 4 der Tagesordnung: Die Hauptversammlung wolle den Vorstand ermächtigen, die Satzung der Deutschen Bücherei zu ändern, falls sich eine Vermehrung der Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses und des Verwaltungsrates im Interesse der Deutschen Bücherei des Börsenvereins notwendig macht. Herr Geheimrat Siegismund begründet den Antrag namens des Vorstandes und bittet, ihn anzunehmen.

Herr Hofrat Dr. Erich Ehlermann-Dresden stimmt dem Antrag bei, wünscht aber folgenden Zusatz zu machen: und den Spielraum für die Einberufung des Verwaltungsrates zu erweitern.

Der Herr Vorsitzende stellt hierauf den Antrag samt Zusatz zur weiteren Debatte, sie erfolgt nicht. Bei der nachfolgenden Abstimmung wird der Antrag samt Zusatz des Herrn Hofrat Dr. Ehlermann einstimmig angenommen.

Punkt 5 der Tagesordnung: Beschlussfassung über Annahme und Verwendung einer von Herrn Kommerzienrat Hermann Stille in Berlin dem Börsenverein angebotenen Stiftung von etwa *M* 120000.—.

Der Vorsitzende ändert zunächst den Wortlaut des Antrages dahin ab, daß die Worte »und Verwendung« gestrichen werden.

Herr Geheimrat Siegismund begründet den Antrag und bemerkt, daß die beiden Worte versehentlich in den Antrag gekommen seien, denn die Stiftungsbedingungen habe der Stifter sich selbst vorbehalten wollen. Redner erläutert diese und bittet dann einstimmig, zu der Annahme der Stiftung die Genehmigung zu erteilen.

Bei der folgenden Abstimmung wird dieser Antrag gegen 37 Stimmen angenommen.

Punkt 6 der Tagesordnung: Einberufung des Ehrenausschusses. Der Vorsitzende bemerkt, daß Anträge auf Aufstellung von Bildnissen im Hauptsaal des Buchhändlerhauses vorliegen, er bittet deshalb die Mitglieder des Ehrenausschusses, sich für den 29. April 1918 vormittags ½10 Uhr im Buchhändlerhause einzufinden.

Punkt 7 der Tagesordnung: Antrag des Vorstandes auf Einsetzung des Satzungsänderungsausschusses gemäß § 56 der Satzungen des Börsenvereins.

Nach einer Begründung des Antrages durch den Vorsitzenden wird der Antrag ohne Debatte einstimmig angenommen.

Punkt 8 der Tagesordnung: Anträge der Herren Paul Ritschmann in Berlin und Genossen. (Wortlaut der Anträge am Kopf des Verhandlungsberichts.)

Herr Ritschmann spricht zu den Anträgen, er begründet insbesondere die Notwendigkeit des Schutzes der Teuerungszuschläge, die nicht gegen die Satzungen des Börsenvereins verstießen. Den Schutz der Zuschläge hätten die Antragsteller zunächst durch Abänderung der Verkaufs- und Verkehrsordnung zu erreichen versucht. Nach einer Verhandlung wären sie aber mit einer Lösung der Frage auf anderem Wege einverstanden. Der neu vorgeschlagene Weg, eine Notstandsordnung, erscheine ihm jetzt als der bessere, insbesondere weil sie einheitlich und kurz sei und sich außerdem deutlich als Notstandsordnung bezeichne, was den Behörden gegenüber wichtig sei. Die Antragsteller hätten deshalb die Notstandsordnung zu ihrem eigenen Antrag gemacht, und sie würden deshalb ihre früheren Anträge zugunsten der Notstandsordnung zurückziehen.

Anschließend bespricht Redner die Schwierigkeiten mit dem Kriegsernährungsamt in der Frage der Teuerungszuschläge; mit diesem und dem Reichswirtschaftsamt würden demnächst weitere Verhandlungen stattfinden; er empfehle, um den Buchhandel dabei zu stützen, die Notstandsordnung möglichst einstimmig anzunehmen.

Redner bespricht dann Einzelheiten des Entwurfs der Notstandsordnung und empfiehlt dann einstimmige Annahme einer von ihm verlesenen Resolution (Wortlaut vergleiche Anlage B zum Protokoll sowie auch die Notstandsordnung). Die auch von dem Verlag anerkannte Notstandsordnung beweise trefflich die Einigkeit im Buchhandel. (Lebhafter Beifall.)